

Das Finale des Eurovision Song Contest 2011, das am 14. Mai live aus der „ESPRIT Arena“ in Düsseldorf übertragen wurde, war wohl das herausragendste Show-Event des Jahres 2011, darüber ist sich die Veranstaltungsbranche einig. Die Gesamtproduktion setzte neue Maßstäbe in beeindruckenden Dimensionen und wurde zu Recht in der Kategorie „Beste Unterhaltung“ mit dem „Deutschen Fernsehpreis 2011“ ausgezeichnet. 35.000 Zuschauer sowie 3.500 Delegationsmitglieder verfolgten die zwei Halbfinale und das Finale live in der ESPRIT Arena und rund 130 Millionen Menschen sahen den Eurovision Song Contest weltweit an den Fernseh-Bildschirmen.

Foto: gmp - Architekten von Gerkan, Marg und Partner



Eurovision Song Contest 2012 in der „Baku Crystal Hall“

Dipl.-Ing. Günther Konecny

Als Sieger ging aus diesem alle Rahmen sprengenden Contest das Gesangsduo Nikki und Ell aus Aserbaidschan hervor. Durch deren Sieg stand fest, dass der nächste Eurovision Song Contest in Aserbaidschan stattfinden wird. Termin und Austragungsort stehen inzwischen fest: Es ist der 26. Mai 2012 in der Hauptstadt Baku.

Mit dem technischen Aufwand für den Song Contest 2011 wurden neue Maßstäbe gesetzt und es wird künftigen Veranstaltern wohl schwer fallen, diese Show noch zu toppen. Wir dürfen daher gespannt sein, was Aserbaidschan

in diesem Jahr auf die Beine stellen wird.

Das diesjährige Veranstalterland Aserbaidschan hat schon dreimal am Eurovisions Song Contest teilgenommen und errang jedesmal einen Platz unter den Top Ten. Bei seiner vierten Teilnahme gelang endlich der große Sieg. Der Sieg Aserbaidschans in Düsseldorf verpflichtete das Land, den diesjährigen Eurovisions Song Contest im Mai 2012 auszurichten. Seitdem laufen die Vorbereitungen in dem vorderasiatischen Staat auf Hochtouren. Chefin des Organisationskomitees ist Mehriban Aliyeva, Ehefrau des Staatschefs Ilham Aliyev.

Weil Baku erst im Mai 2011 durch den Sieg von Ell und Nikki aus Aserbaidschan zum Ausrichterland des Eurovision Song Contest wurde, blieb nur wenig Planungs- und Bauzeit für die „Baku Crystal Hall“, einer neuen Mehrzweckhalle, in welcher der Song Contest 2012 stattfinden wird. Die Veranstaltungsarena „Baku Crystal Hall“ mit 25.000 Plätzen entsteht nach der Grundidee von NÜSSLI und der Architektur von Gerkan, Marg und Partner (gmp).

Die zackenförmige Halle – Architekt Volkwin Marg spricht von einer „kristallinen Gebäudestruktur“ – ist in verschiedener Hinsicht ungewöhnlich. Das markante Äußere

So etwa wird das Innere der 25.000 Zuschauer fassenden „Baku Crystal Hall“ aussehen – Die Detailplanung läuft noch



Foto: gmp - Architekten von Gerkan, Marg und Partner



Foto: gmp - Architekten von Gerkan, Marg und Partner



Foto: gmp · Architekten von Gerkan, Marg und Partner

wurde aus vorgefertigten Elementen zusammengesetzt.

Um den komplexen Bau in der kurzen Zeitspanne von acht Monaten realisieren zu können, wurde das Gebäude in drei Hauptelementen konzipiert: dem modularen Stadion von NÜSSL, einem Innendach und einer raffinierten Außenfassade. Diese drei voneinander unabhängigen Bauteile wurden parallel vorgefertigt, nach Baku transportiert und dort nur mehr montiert. Nur so konnte der enge Zeitrahmen garantiert werden.

Das Gebäudegerüst mit der Größe einer Fußballarena ist in reiner Stahlbauweise konzipiert. Die silberne Außenfassade ist eine „Membranfassade“ aus Kunststoff, die vor Wind schützt, aber Licht durchlässt. Sie verleiht dem Bauwerk sein kristallines Aussehen.

Für wechselnde bunte Lichtspektakel werden 45.000 RGBW-LED-Leuchten in die Fassade integriert, die sich einzeln per Computer ansteuern lassen. Jede Leuchte ist mit einem Reflektor versehen, der das farbige Licht auf die Fassade zurückwirft. Der „Kristall“ erstrahlt daher für den Betrachter nur in indirektem Licht. Das auf Lichtdesign spezialisierte Charlottenburger Unternehmen „Lichtvision“ will damit Stimmungen erzeugen, die genau auf den Verlauf des stattfindenden Events abgestimmt sind.

Die an diesem Projekt beteiligten Firmen haben die neue Festivalhalle in einer solchen Rekordzeit hochgezogen, dass der Rohbau schon nahezu fertig ist.

Der nächstens leuchtende „Kristall“

erfülle den Wunsch Aserbaidchans, als „Brücke zwischen Asien und Europa eine weithin sichtbare und medial wirksame Landmarke zu schaffen“, sagen die Planer.

NÜSSL konnte dabei auf die Erfahrung bei dem für Fortuna Düsseldorf errichteten temporären Ausweichstadion „airberlin world“ mit einem Fassungsvermögen von 20.000 Zuschauern zurückgreifen, welches von ihr in nur acht Wochen Bauzeit als Ersatzspielstätte für die vom Eurovisions Songcontest 2011 belegte Esprit-Arena fertiggestellt worden war. Das Architekturbüro gmp wiederum hat seine Erfahrungen beim Bau der Fußballstadion für die WM 2010 in Südafrika sammeln können.

Bereits im Juli 2011 begannen in der Hafenstadt Baku die vorbereitenden Bauarbeiten für die Eventhalle auf dem „Staatsflag-

genplatz“, der auf einer kleinen Halbinsel mitten im Kaspischen Meer liegt.

Das Staatskomitee für Eigentumsangelegenheiten Aserbaidchans hat der Alpine Bau Deutschland AG und dem Kooperationspartner NÜSSL den Bauauftrag als Generalunternehmer erteilt. Alpine realisiert den Bau mit einem Projektteam, das neben der NÜSSL Gruppe die Firmen gmp International GmbH, Basler & Hofmann AG sowie SSF Ingenieure AG umfasst. NÜSSL wurde in dieser Gruppe als Generalplaner und Planungskoordinator aller Spezialisten beauftragt. Zudem unterstützt die NÜSSL Gruppe die Partner mit Projektmanagementleistungen.

Bauherr ist ein staatliches aserbaidchisches Komitee. Für die eigentlichen Bauarbeiten sind die Konzerne Alpine Bau Deutschland

AG und Nüssli International AG zuständig.

Die Kaukasusrepublik will die Halle über den Song Contest hinaus nutzen. Die Planer betonen deshalb, es handele sich „um keine Konzerthalle im klassischen Sinn“, sondern um eine „multifunktionale Indoor-Arena“, in der zum Beispiel auch Sportveranstaltungen möglich seien.

Im August 2011 ging es dann richtig los, denn im März 2012 soll alles fertig sein. Erfahrungsgemäß würde der Bau eines vergleichbaren Veranstaltungsortes, etwa eines Fußballstadions, normalerweise vier bis fünf Jahre dauern. In Baku beschleunigte eine „modulare Bauweise“ die Arbeit. Die 206 Meter lange, 168 Meter breite und 25 Meter hohe Halle ist kein normaler Stahlbetonbau, denn die tragende Konstruktion

Montage des Stahlgerüsts der Halle



Foto: Alpine Bau Deutschland AG

Der Rohbau ist weitgehend fertig



Foto: Alpine Bau Deutschland AG